

Der Anfang von Daniels Geschichte

„Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, auch einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; diese führte er hinweg in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes; und er brachte die Geräte in die Schatzkammer seines Gottes. Und der König befahl Aspenas, dem Obersten seiner Kämmerer, dass er ihm etliche von den Söhnen Israels bringen solle, die von königlichem Samen und von den Vornehmsten sein sollten, junge Männer ohne Makel, schön von Gestalt und klug in aller Weisheit, einsichtsvoll und des Wissens kundig, die tüchtig wären, im Palast des Königs zu dienen, und dass man sie in der Schrift und Sprache der Chaldäer unterwiese. Diesen bestimmte der König den täglichen Unterhalt von der feinen Speise des Königs und von dem Wein, den er selbst trank, und [ordnete an], dass man sie drei Jahre lang erziehen sollte und dass sie danach dem König dienen sollten. Unter ihnen befanden sich von den Söhnen Judas Daniel, Hananja, Misael und Asarja. Diesen gab der oberste Kämmerer andere Namen; und zwar nannte er Daniel »Beltsazar«, Hananja »Sadrach«, Misael »Mesach« und Asarja »Abednego.«“ Da 1,1-7;

Der junge Daniel wurde zusammen mit anderen jüdischen Verbannten an den königlichen Hof gebracht, um dort die babylonische Literatur und Sprache zu erlernen. Zusammen mit drei anderen jungen Freunden, die fest an den Gott Israels glaubten. Sogar unter Gottes Volk, das zur Strafe verurteilt war, gab es einzelne, die an Gott und sein Gesetz glaubten und ihm treu waren. Daniel und seine Freunde sowie der Prophet Jeremia sind ein Beweis dafür, dass Gott in jedem Zeitalter treue Menschen hat.

Der Befehl des Königs, junge Männer aus dem versklavten Volk aufzunehmen, die seinem Reich von Nutzen sein könnten, zeugt erneut von seiner Weisheit und seinem praktischen Denken. Ihre Überzeugungen störten ihn nicht, solange sie seinen Interessen nicht schaden.

Daniels Bemühungen, durch den Verzehr unreiner Tiere eine Verunreinigung zu vermeiden

Daniel hatte keine Angst, den Zorn des Königs auf sich zu ziehen, wenn er das Essen von seinem Tisch ablehnte, aber er handelte weise und hatte Gottes Segen (*Gott ließ ihn beim Oberkämmerer Wohlwollen und Nachsicht finden.*) [Vers 9] Er schloss mit dem königlichen Verwalter, der für sie zuständig war, eine Vereinbarung, um sicherzustellen, dass ihnen eine bescheidenere, aber gesündere Ernährung nicht

schaden würde und dass er (der Verwalter) nicht den Zorn des Königs auf sich ziehen würde. Dies wurde auch bestätigt.

Darüber hinaus hielt Daniel seine Erfahrung mit Gott noch einmal fest: „*Und Gott verlieh diesen vier Knaben Wissen und Einsicht in jede Schrift und Weisheit; Daniel verstand sich auf Visionen und Träume aller Art.*“ (Daniel 1:17)

Dies ist eindeutig die Hauptbotschaft von Daniels Eröffnungserzählung. Dies ist für uns eine Lehre und gibt uns die Gewissheit, dass Gott uns unterstützt, wenn wir wirklich nach seinem Willen handeln wollen. Wichtig ist, dass es Daniel und seinen drei Freunden nicht nur um ihren eigenen Vorteil ging, sondern dass sie Gottes Wort befolgten. Sie fühlten sich selbst in einem fremden Land als Botschafter Gottes und handelten entsprechend. Dies gilt auch heute noch.